

03. bis 08. April: Frühjahrssituation mit günstigen Verhältnissen am Morgen und erheblicher Gefahr von Nassschneelawinen Tagesverlauf

Bei zumindest teilweise klaren Nächten und meist sonnigem Wetter ging die Gefahr für trockene Lawinen im Verlaufe dieser Wochenberichtsperiode auf die Stufe 1, "gering" zurück. Am Morgen waren die Tourenverhältnisse günstig. Im Tagesverlauf stieg die Lawinengefahr verbreitet bis auf Stufe 3, "erheblich" an und es gingen täglich viele kleine und mittlere, vereinzelt aber auch grosse Lawinen nieder (vgl. Abbildung 1).



Abb. 1: In dieser Wochenberichtsperiode rissen viele zunächst klein angebrochene nasse Lockerschnee- und Schneebrettlawinen unterwegs viel Schnee mit. Südwestflanke des Sentisch Horns, Davos, GR (Foto: SLF / R. Meister, 3.4.2009). Weitere Bilder finden Sie in der Bildgalerie.

Wetter

Am Ende der letzten Wochenberichtsperiode war es in den Bergen recht mild. Während über dem Mittelland oft Hochnebel lag, staute der Ostwind feuchte Luft am Monte Rosa Massiv. Von Mittwoch, 1.4. bis am Freitag Morgen, 3.4. fielen vom Monte Rosa bis zum Simplonpass an der Grenze zu Italien 40 bis 60 cm Schnee (vgl. Abbildung 2). Am übrigen Alpenhauptkamm und südlich davon waren die Niederschlagsmengen nur sehr klein. Im Sotto Ceneri fiel etwa 20 mm Niederschlag, bei der Schneefallgrenze von etwa 2000 m aber praktisch vollständig als Regen.

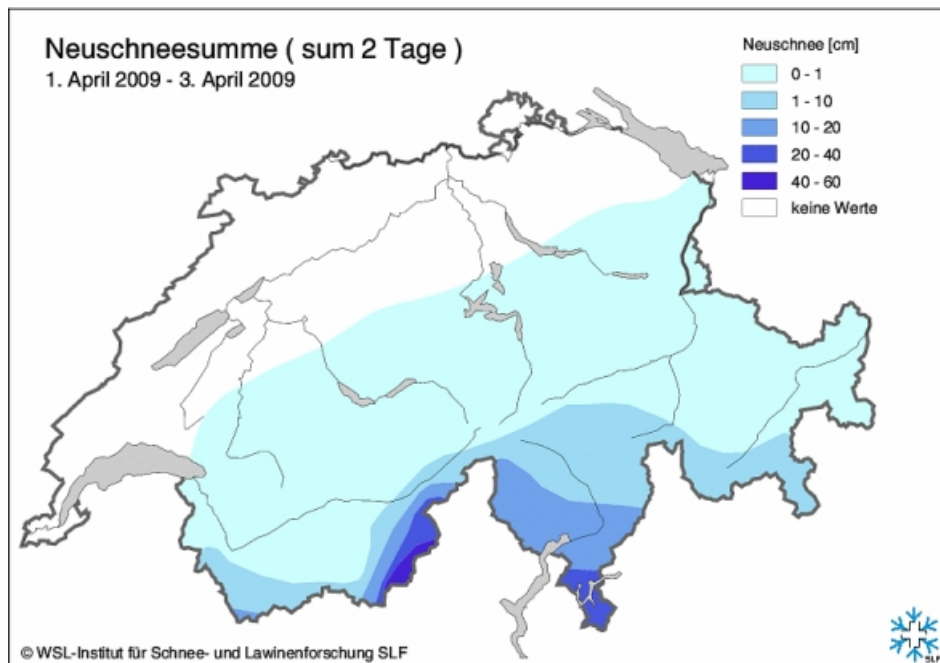


Abb. 2: Neuschneemengen vom Mittwoch, 1.4. bis Freitag Morgen, 3.4. Der Ostwind führte zwischen dem Monte Rosa und dem Simplonpass zu einem anhaltenden Stau, mit dem an der Grenze zu Italien oberhalb von etwa 2000 m gut 50 cm Schnee fielen. (Quelle: Beobachter und Messstationen des SLF, des Interkantonalen Mess- und Informationssystems (IMIS) und von MeteoSchweiz).

Das milde Bergwetter blieb die ganze Woche über erhalten. Besonders im Norden war es meist sonnig. Zeitweise zogen hohe Wolkenfelder vorbei. Vor allem aber lag in den unteren Luftschichten bis am Sonntag, 5.4. recht feuchte Luft. Bei der vorherrschenden, flachen Druckverteilung bildeten sich Quellwolken. Weil sich die Luft über den noch schneebedeckten Berghängen nicht so stark aufwärmen konnte, blieb es in den Alpen trocken. Dies im Unterschied zu Mittelland und Jura, wo es am Sonntag zu Schauern kam.

Der Wind wehte am Freitag, 3.4. mässig bis stark aus Südost, danach meist schwach. Ab Montag, 6.4. herrschte eine schwache Föhnwindtendenz und die unteren Luftschichten wurden abgetrocknet. Die Mittagstemperaturen auf 2000 m lagen durchwegs über dem Gefrierpunkt, meist zwischen plus 2 und plus 4 Grad, am Freitag, 3.4. sowie am Montag 6.4. im Norden sogar bei plus 7 Grad. Am Dienstag Abend erreichte eine atlantische Störung den Westen der Schweiz, doch brachte sie kaum Niederschlag. Am Mittwoch, 8.4. war es ganz im Osten recht sonnig, sonst meist bewölkt.



Abb. 3: Im Hochgebirge herrschten verbreitet günstige Verhältnisse. Pulverschnee-Abfahrt bei Sonnenaufgang auf 2700 m am Ritzgletscher, Blinnenhorn, VS (Foto: P. Wäger, 5.4.2009).

Lawinengefahr

Nach dem bis zum Freitag, 3.4. dauernden Schneefall herrschte vom Monte Rosa bis zum Simplonpass an der Grenze zu Italien noch bis am Samstag, 4.3. eine "erhebliche" Lawinengefahr. Sonst war die Gefahr von trockenen Lawinen zu Beginn dieser Wochenberichtsperiode "mässig", in den Voralpen und im Sotto Ceneri nur "gering". Mit dem milden und zeitweise sonnigen Wetter nahm die Gefahr von trockenen Lawinen ab. Am Morgen herrschten verbreitet günstige Tourenbedingungen (vgl. Abbildung 3), und am Mittwoch, 8.4. wurde die Gefahr von trockenen Lawinen in der ganzen Schweiz als "gering" eingestuft.

An allen Tagen stieg die Gefahr von feuchten und nassen Lawinen mit der Sonneneinstrahlung und der Erwärmung im Tagesverlauf markant an (vgl. Abbildung 4). Im Tessin wurde zeitweise die Gefahrenstufe "mässig", sonst jeweils verbreitet die Stufe 3, "erheblich" erreicht. Die im Nationalen Lawinenbulletin für Montag, 6.4. zunächst als "mässig" prognostizierte Gefahr musste infolge der reduzierten Abstrahlung in den Regionalen Bulletins am Morgen verbreitet wieder auf "erheblich" angehoben werden.



Abb. 4: Aufstieg zur Fridolinshütte, Tödi, GL. Nach klarer Nacht am Morgen noch sicher, war solches Gelände jeweils am Nachmittag und Abend stark von Nassschneelawinen gefährdet. Eine gute Zeitplanung war deshalb auch bei Zustiegen und Abfahrten zu solchen Hütten zwingend (Foto: M. Renggli, 4.4.2009).

Schneedecke und Lawinenaktivität

Auf Flachfeldern in hohen Lagen nahmen die Schneehöhen in dieser Wochenberichtsperiode verbreitet um 20 bis 30 cm ab, in den zentralen und östlichen Voralpen sogar bis 40 cm (vgl. Abbildung 5). Gegen Süden hin fiel in der Nacht auf Freitag, 3.4. etwas Schnee und es hatte auch danach mehr Wolken, so dass die Schneehöhe dort nur um 10 bis 20 cm zurückging. Von den oberen Maggiatälern über das Gotthardgebiet bis zu den Glarner Alpen lagen aber immer noch über 2 m Schnee, sonst verbreitet 1.2 bis 2 m. Am dünnsten war die Schneedecke im südlichen Unterwallis sowie im Engadin und dem angrenzenden Mittelbünden mit etwa 1 m auf 2000 m Meereshöhe.

Auch in mittlern Höhen waren die Schneehöhen meist noch leicht überdurchschnittlich. Entlang der Grenze zu Österreich, am zentralen Alpenhauptkamm und im Oberengadin lag sogar etwa 1½ mal so viel Schnee wie zu dieser Jahreszeit üblich.

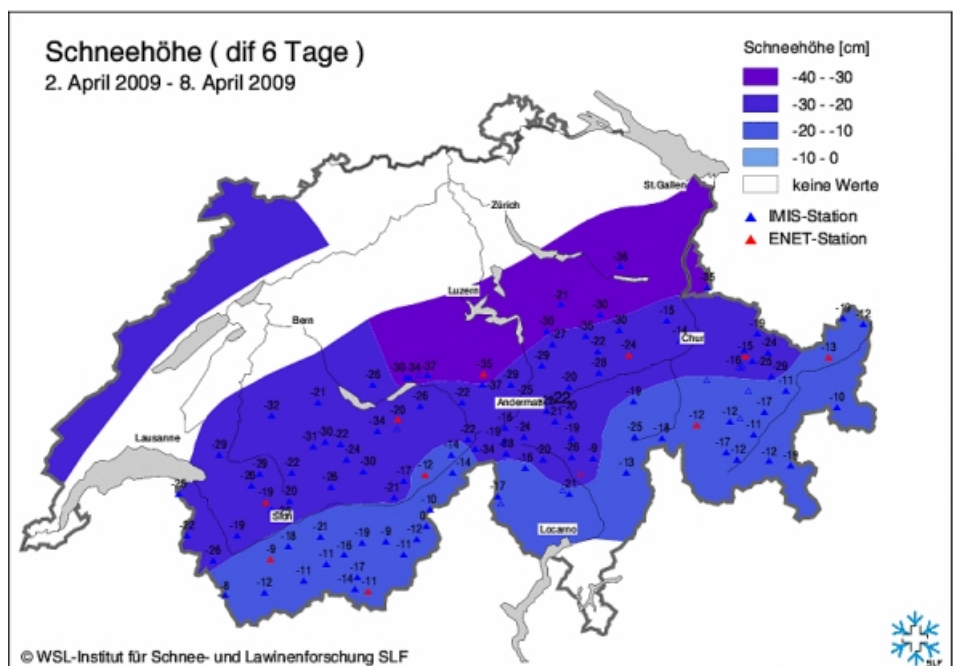


Abb. 5: Auf Flachfeldern in hohen Lagen nahm die Schneehöhe in dieser Wochenberichtsperiode deutlich ab. Dargestellt sind die Daten der automatischen IMIS- und ENET-Stationen von SLF und MeteoSchweiz. Für den Jura wurden manuelle Messungen in mittleren Höhenlagen von MeteoSchweiz verwendet.

Im südlichen Wallis, in den inneralpinen Gebieten Graubündens und im Unterengadin und allgemein an schneearmen Stellen war die Schneedecke relativ schwach verfestigt. Mit Ausnahme des Tessins waren diesen Winter aber auch in den anderen Gebieten in der Schneedecke schwache, grobkörnige Schichten eingelagert (siehe Schneedecken-Stabilitätskarte vom Samstag, 4.4.). Mit dem Eindringen von Wärme und Wasser in die Schneedecke wurde diese von oben her zunehmend geschwächt und diese alten Schwachschichten nach und nach wieder störanfällig.

Vereinzelt rissen nasse Schneebrettlawinen auf einer grösseren Breite an. Sehr oft lösten sie sich als zunächst kleine Lockerschnee- oder Schneebrettlawinen, die weiter unten plötzlich als Schneebrett seitlich hinausrissen und so ihr Volumen deutlich vergrösserten (vgl. Abbildung 6). Zudem rissen sie manchmal tief in die, in diesem Frühjahr überdurchschnittlich mächtige, Schneedecke hinein. So entstanden trotz schmalen Anrissen oft mittelgrosse Lawinen.



Abb. 6: Am Sonntag, 5.4. um 14 Uhr in einem Südosthang auf 2900 m abgegangene Nassschneelawinen. Die zu Beginn schmalen Lawinen rissen plötzlich als Schneebretter seitlich hinaus. Auf ihrem Weg rissen sie teilweise die gesamte Schneedecke mit. Faltschonhorn ob Vals, GR (Foto: H. Tönz, 5.4.2009).

Am Anfang dieser Wochenberichtsperiode war die Schwächung der Schneedecke im Wesentlichen auf Südhänge unter etwa 2400 m beschränkt. Mit der fortschreitenden Erwärmung gingen aber zunehmend auch feuchte und nasse Lawinen an Ost- und Westhängen ab. Die Höhe der Anrissgebiete stieg an Südhängen bis auf etwa 2800 m an, während die Lawinenaktivität an Nordhängen im Wesentlichen auf Hänge unter etwa 2200 m beschränkt blieb. Während sich in mittleren Höhenlagen die Südhänge allmählich entleert hatten (vgl. Abbildung 7) und die Lawinengefahr dort eher zurückging, blieb das Lawinenpotential in den schneereichen Gebieten und in grosser Höhe nach wie vor gross.

Grosse Lawinen waren sehr selten, aber trotzdem die ganze Woche über nicht ganz auszuschliessen. In dieser schwierigen Situation haben Sicherheitsverantwortliche an verschiedenen Strassen Lawinenwachen aufgestellt, welche bei Lawinenabgängen sofort den Verkehr stoppten.



Abb. 7: Die bisher letzte Lawine am Calmut, Oberalppass, GR ging am Sonntagabend, 5.4. über die Galerie der Matterhorn Gotthard Bahn. Danach war der Hang zu einem guten Teil entleert, so dass die Lawinenaktivität hier in den nächsten Tagen eher rückläufig war (Foto: N. Levy, 6.4.2009).

Lawinenunfälle

Trotz recht hoher Lawinenaktivität kamen in dieser Wochenberichtsperiode zum Glück keine Wintersportler zu Schaden. Am Montag, 6.4. befuhren zwei Wintersportler eine wegen Lawinengefahr gesperrte Piste. Mindestens einer von ihnen wurde prompt von einer nassen Lawine erfasst, hatte grosses Glück und konnte sich selber befreien.

Einige Lawinen verursachten kleinere Sachschäden und mehrere, meist geschlossene Strassen wurden verschüttet. Am Freitag, 3.4. um ca. 16.30 Uhr ging am Südhang des Piz Lagrev auf 2500 m eine fast 1 Quadratkilometer grosse Schneebrettlawine ab (vgl. Abb. 8). Ihr vorderster Ausläufer verschüttete auf einem schmalen Abschnitt die Kantonsstrasse und erfasste dort ein Auto. Die Insassen wurden zum Glück nur leicht verletzt. Diese unerwartet grosse Lawine zeigte einmal mehr, dass feuchte und nasse Lawinen sehr unberechenbar sind, zumal die Schneedecke im Oberengadin deutlich besser eingestuft wurde als in anderen Regionen.



Abb. 8: Riesige Ablagerung der Lawine am Piz Lagrev, Sils, GR (Foto: O. Ganzoni, 3.4.2009).

Bildgalerie



Lawinenschnee oder Erdbeben? Gehen grössere Lawinen am Boden ab, können sie viel Erdreich mitnehmen. Räumung des Kegels der Lawine Val Pischödt vom Donnerstag, 2.4. Unterengadin, GR (Foto: P. Caviezel).



Avalanche de L'Orvé au-dessus de Trient, VS, départ à 2100m, exposition NE. Elle c'est produite à 20h30 jeudi soir 2 avril (photo: J.-L. Lugon, 3.4.2009).



La zone de dépôt de l'avalanche de l'Orvé a 1360m (photo: J.-L. Lugon, 3.4.2009).



Nassschneelawinen aus Waldschneisen an Südwesthängen auf rund 2000 m auf dem Weg zur Oberablp, Monstein, GR (Photo: Maja Bless, 04.04.2009).



Gebäudeschaden auch ohne Lawine: der Druck des Kriechschnees oder die Schneemenge auf dem Dach waren zu viel für diesen alten Stall in Valzaina, GR (Foto: M. Balzer, 4.4.2009).



Licht und Schatten - Schnee in der Sonnenstube der Schweiz - Einsamkeit und bald die erste Skispur... Auch im Tessin lag viel Schnee und es herrschten perfekte Tourenbedingungen. Pizzo Cana, TI (Foto: G. Kappenberger, 4.4.2009).



In dieser Wochenberichtsperiode schmolz viel Schnee, was die Orientierung deutlich vereinfachte... Auf dem Weg zum Pizzo Cana, TI (Foto: G. Kappenberger, 4.4.2009).



Boden- und Oberlawinen, so weit das Auge reicht. Westflanke des Piz Carungas, 2622m, Tinizong, GR (Foto: G. Rovedatti, 4.4.2009).



Kegel einer mächtigen Grundlawine zwischen Binn und Fäld, Binnental, VS. Solche Kegel sollten natürlich nur betreten werden, wenn aktuell (z.B. am Morgen wenn alles gefroren ist) kaum eine Lawinengefahr besteht oder wenn man sich ganz sicher ist, dass das ganze Einzugsgebiet vollständig entladen ist (Foto: G. Sanga, 4.4.2009).



Auch in mittleren Lagen lag noch mehr als genug Schnee für Lawinen. Diese auf dem Bild gingen im Bisistal an einem Osthang auf 1400 m ab und hinterliessen Kegel aus Schnee und Erde auf gut 1000 m (Foto X. Holdener, 5.4.2009).



Keine grossen, aber dafür sehr viele kleine und mittlere Nass- oder Gleitschneelawinen am Tällhorn, Nufenen, GR an einem Westhang auf etwa 2400 m (Foto: S. Macchi, 5.4.2009).



So werden doch in Trickfilmen Lawinen dargestellt... und es gibt sie tatsächlich! Riesiger "Roller" im Parsenngebiet, Davos, GR (Foto: SOS Parsenn / R. Pajarolo, 5.4.2009).



Und nochmals erhielten wir ein Bild dieses äusserst ungewöhnlichen, 3 m hohen "Rollers". Holzbeintraverse, Davos-Parsenn, GR (Foto: J. Rocco, 6.4.2009).



Trotz milden Temperaturen war es in den Bergen vor allem in den südlichen Gebieten immer noch Winter. Blick vom Surettahorn (GR) nach Südwesten. Die Felsen waren von grossem Raureif zugepflastert (Foto: E. Salinetti, 5.4.2009).



Avalanche de fond qui s'est déclenchée spontanément lundi, le 6.4. en début d'après midi. A droite, les gueules de poissons continuent. Le danger d'avalanches de fond persiste. La Barmaz, Montana, VS (photo: V. Bettler, 6.4.2009).



Diese Lawine ging am Sonntag, 5.4. am Fergenkegel auf ca. 2600 m an einem Südwesthang ab. Lokal riss sie plötzlich ca. 1.5 m tief in den Altschnee hinein- ein Zeichen, dass hier tief in der Schneedecke drinnen noch Schwachstellen vorhanden waren (Foto: SLF / L. Dürr, 6.4.2009).



Am Montag Abend, 6.4. zur Sicherung einer Baustelle am Breitzug, Davos, GR gesprengte, feuchte Lawine. Die Lawine ist noch in Bewegung. Das nächste Bild zeigt den Kegel. (Foto: SOS Jakobshorn / N. Conrad, 6.4.2009).



Kegel der Lawine am Breitzug, Davos, GR. Dank der Strategie, schon im Winter nach grösseren Schneefällen die Lawine zu sprengen, lag nicht mehr ganz so viel Schnee oben, so dass die jetzt gesprengten Lawinen keine Schäden verursachten (Foto: SOS Jakobshorn / N. Conrad, 6.4.2009).



Blick vom Piz Jenatsch, GR, hinunter zu den auf etwa 2800 m gelegenen Südwesthängen hinter der Jenatschhütte. Die Form der breitesten Lawine lässt vermuten, dass zuerst die Lockerschneelawine (auf dem Bild am linken Rand der breiten Lawine) abging und diese dann das Schneebrett ausgelöst hat, welches sich auf dem Bild nach rechts oben fortpflanzt (Foto: M. Pasini, 6.4.2009).



Lawine im Ruedistäl, Davos, GR. Abgegangen am Sonntag, 5.4. Vermutlich ging die Lawine spontan ab und hat Ski- und Fussspuren verschüttet. Oder war es vielleicht doch eine Personenauslösung? (Foto: SLF/R. Meister, 6.4.2009).



Environ 6m de neige lors de l'ouverture de la route d'Emosson, VS (photo: J.-L. Lugin, 7.4.2009).



Nasse Lawinen bilden oft rundliche Schollen. Sie können aber auch auf einem feinen Wasserfilm abgleiten und richtige "Bobbahnen" hinterlassen. Avalanche du Pesseux, Le Chatelard, VS (Foto: J.-L. Lugin, 8.4.2009).



Auch auf den Jurahöhen lag noch immer Schnee. «Noire Combe» im Berner Jura, dahinter Grenchenberg, Mont Raimeux und Hasenmatt (Foto: R. Ohmayer, 7.4.2009).



Diese Nassschneelawine verschüttete die geschlossene Piste am Mittwoch Abend, 8.4. auf etwa 200 m Länge. Als Grössenvergleich dient die Gondelbahn- wer findet sie? San Bernardino, GR (Foto: G. Kappenberger, 8.4.2009).



Der grosse Lawinenkegel und die kleine Alphütte. Ablagerung der am Montag, 6.4. bereits um 10 Uhr morgens in der Ostflanke des Piz Crispalt, GR abgegangenen Lawine (Foto: N. Levy, 8.4.2009).



Nebst zwei grossen Abgängen der Wilerplanggenlawine gingen in dieser Wärmeperiode im Urnerland noch viele weitere Lawinen ab. Auch diese zwei erreichten den aperen Talboden. Naxberg, Uri (Foto: Team Fels SBB / Heinz Müller, 8.4.2009).

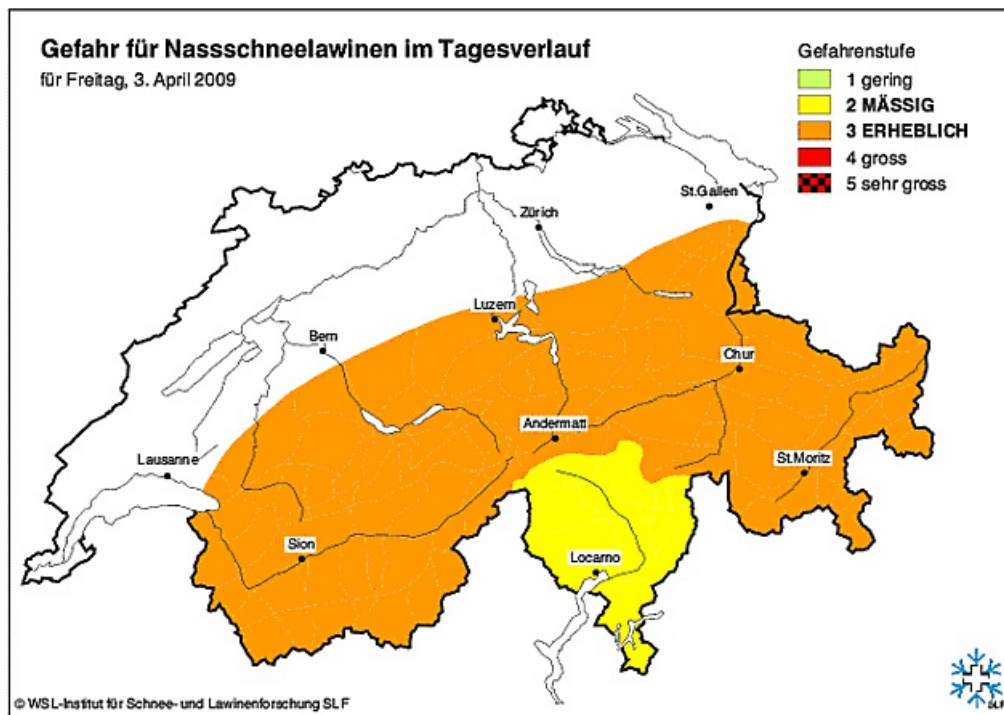
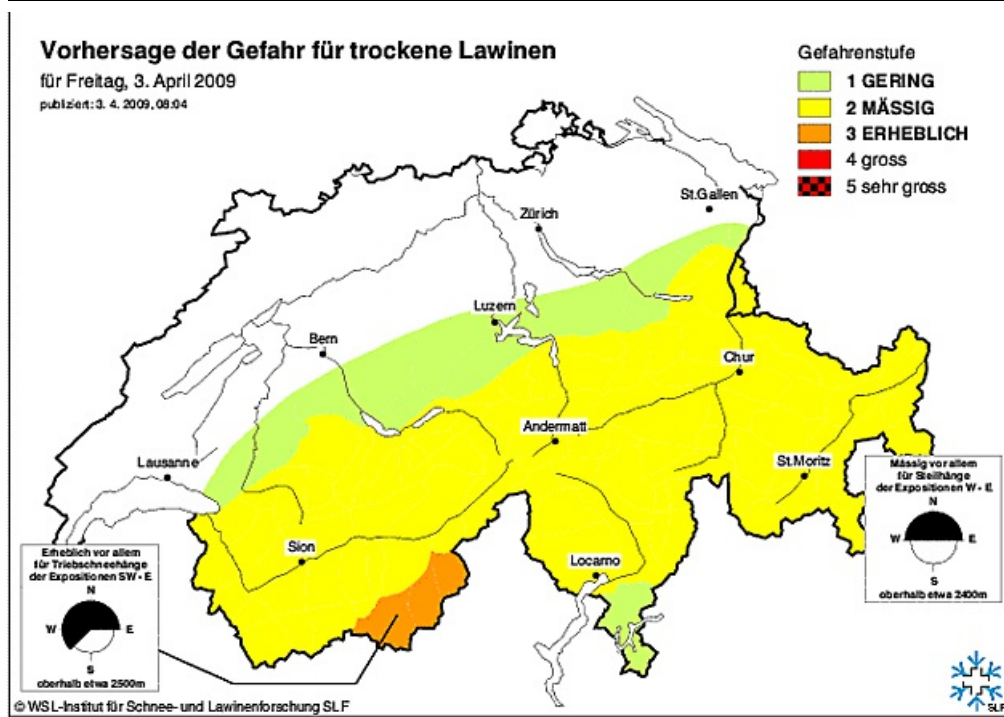


Eine weitere, eindruckliche Nassschneelawine, abgegangen oberhalb von Simplon Dorf, VS. Zunächst schien es, als ob die Gefahr von nassen Lawinen im Bulletin vom Mittwoch, 8.4. überschätzt wurde, zumal der Himmel oft bewölkt war. In der Zwischenzeit wurden aber auch von diesem Tag noch verschiedene, teils recht grosse Lawinenabgänge gemeldet (Foto: LWD Simplon / S. Zenklusen, 9.4.2009).



Zwischen Mittwoch Mittag, 8.4. und Donnerstag Morgen, 9.4. abgegangene Grundlawine am Ochsenstäfeli, Linthal, GL. Noch waren nicht alle Lawinhänge entleert, so dass Arbeiten in den Aussenbaustellen oft nur am Morgen möglich waren (Foto: R. Stüssi, 9.4.2009).

Gefahrenentwicklung

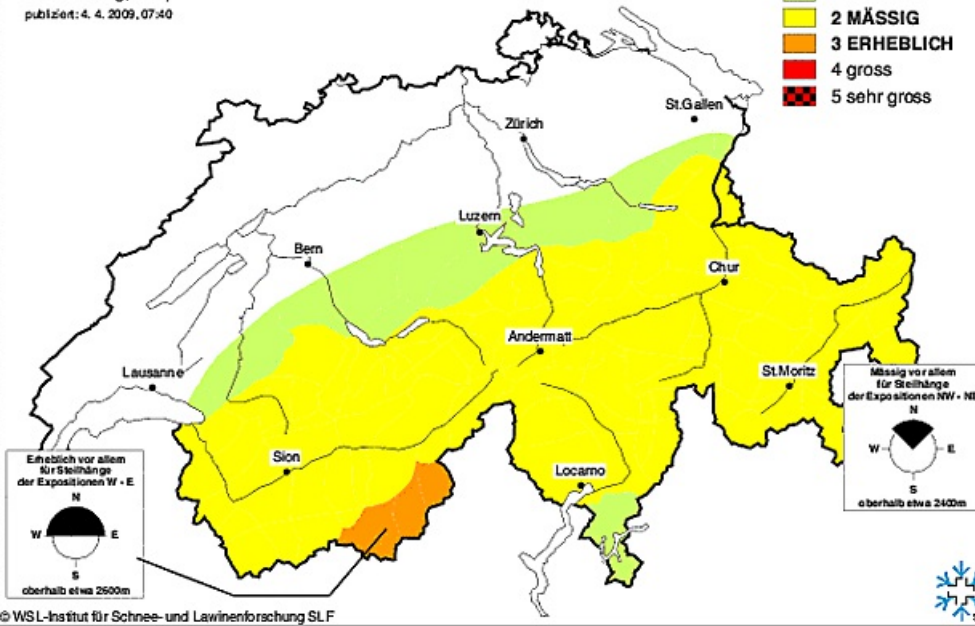


Vorhersage der Gefahr für trockene Lawinen

für Samstag, 4. April 2009

publiziert: 4. 4. 2009, 07:40

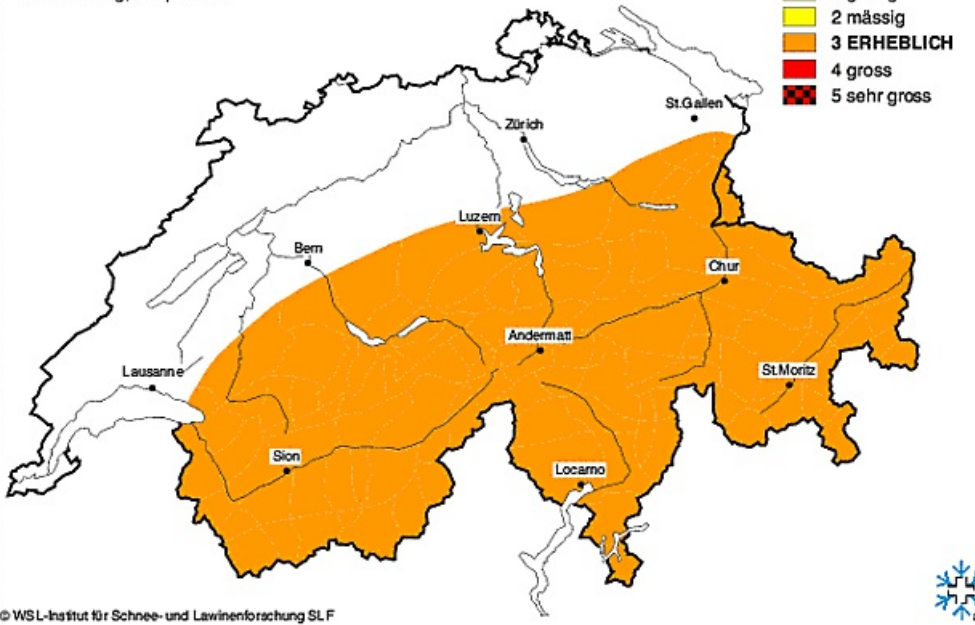
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Gefahr für Nassschneelawinen im Tagesverlauf

für Samstag, 4. April 2009

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 mässig
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

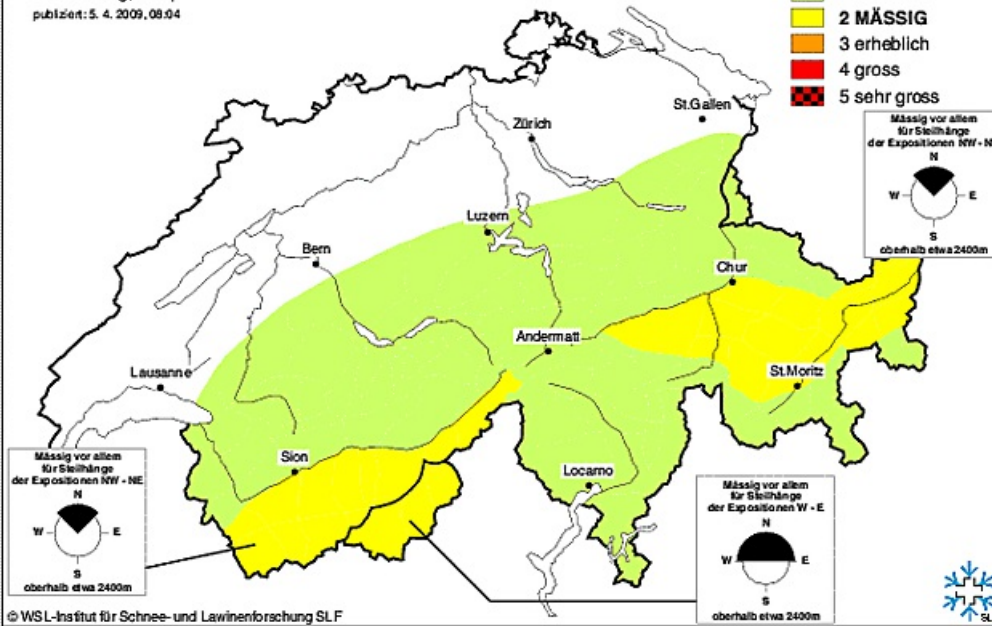


Vorhersage der Gefahr für trockene Lawinen

für Sonntag, 5. April 2009

publiziert: 5. 4. 2009, 08:04

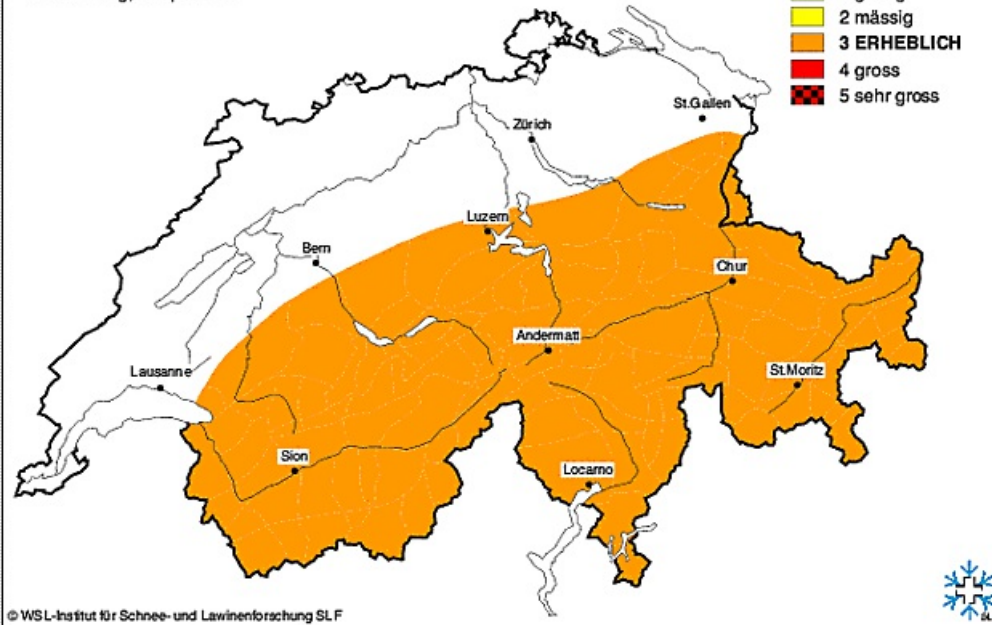
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Gefahr für Nassschneelawinen im Tagesverlauf

für Sonntag, 5. April 2009

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 mässig
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

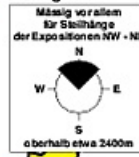


Vorhersage der Gefahr für trockene Lawinen

für Montag, 6. April 2009

publiziert: 6. 4. 2009, 07:41

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



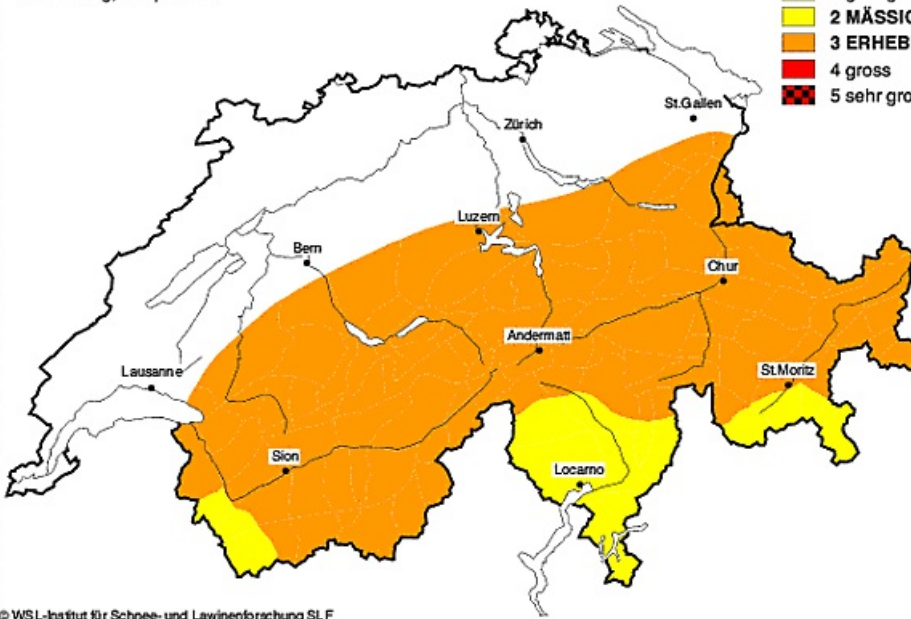
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF



Gefahr für Nassschneelawinen im Tagesverlauf

für Montag, 6. April 2009

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

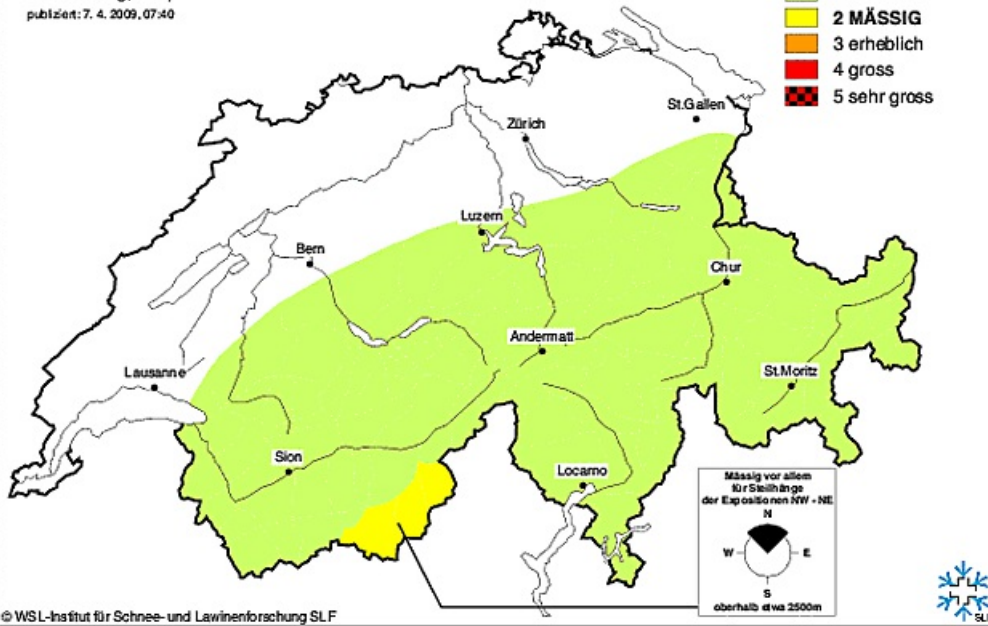


Vorhersage der Gefahr für trockene Lawinen

für Dienstag, 7. April 2009

publiziert: 7. 4. 2009, 07:40

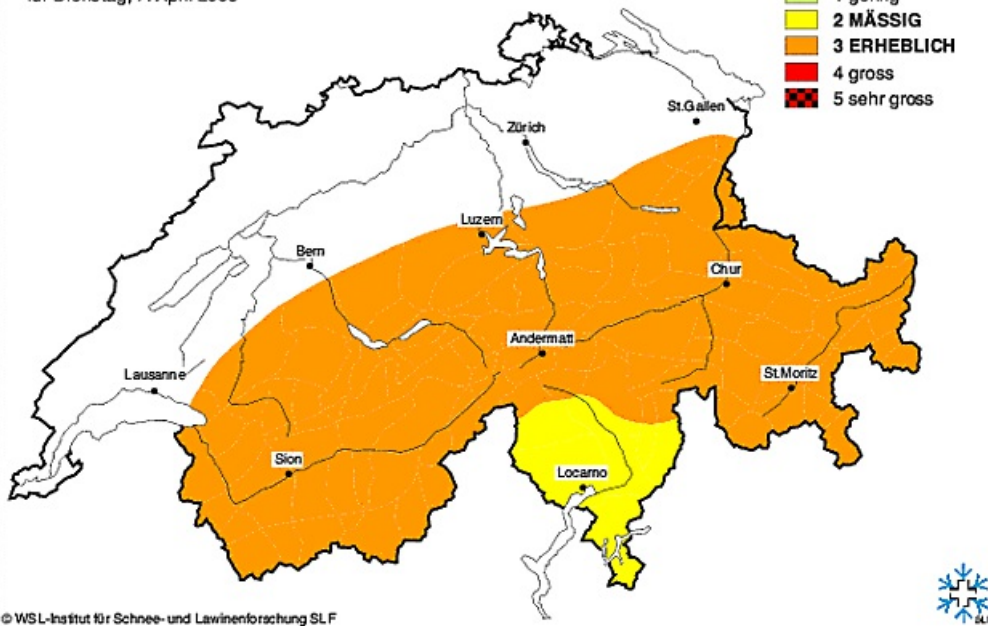
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Gefahr für Nassschneelawinen im Tagesverlauf

für Dienstag, 7. April 2009

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

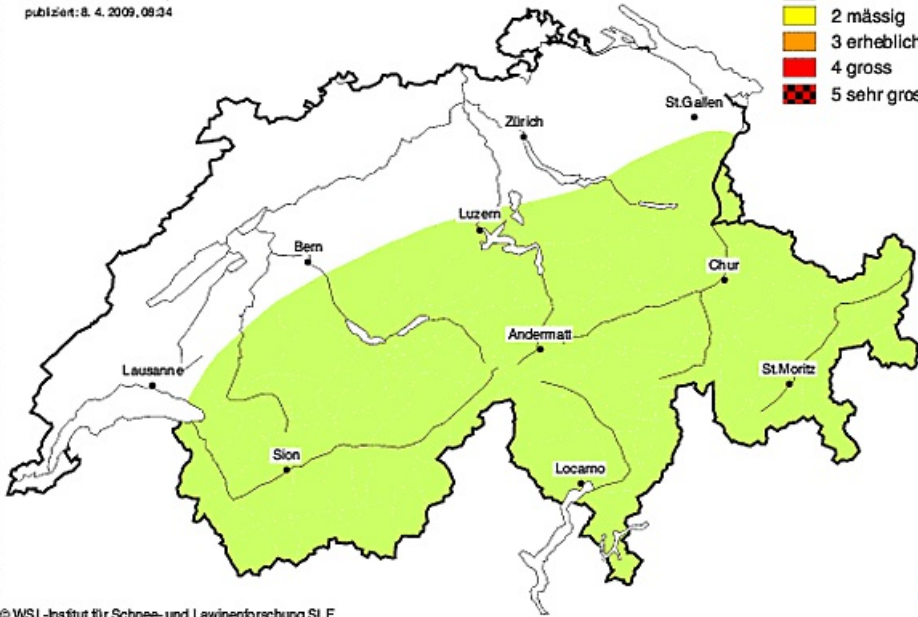


Vorhersage der Gefahr für trockene Lawinen

für Mittwoch, 8. April 2009

publiziert: 8. 4. 2009, 08:34

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 mässig
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

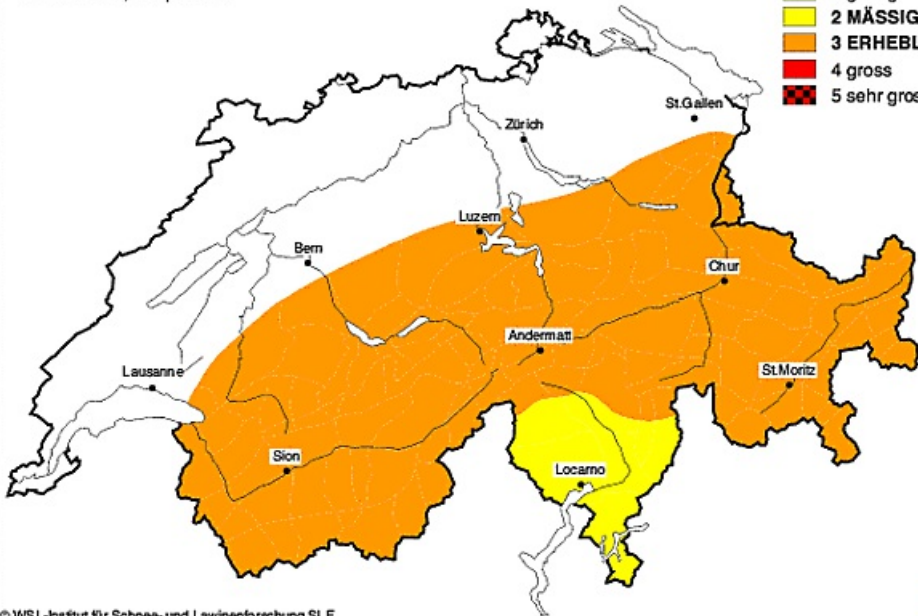


© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Gefahr für Nassschneelawinen im Tagesverlauf

für Mittwoch, 8. April 2009

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



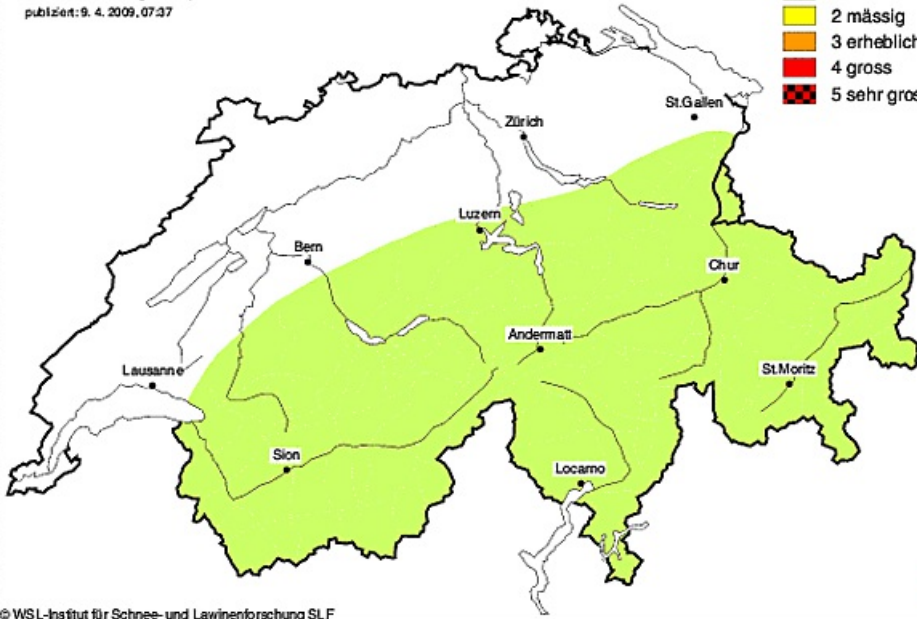
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Gefahr für trockene Lawinen

für Donnerstag, 9. April 2009

publiziert: 9. 4. 2009, 07:37

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 mässig
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Gefahr für Nassschneelawinen im Tagesverlauf

für Donnerstag, 9. April 2009

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

